



# Bote vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

**Nr. 95.**

**Welzheim, Donnerstag den 23. Juni 1892.**

**26. Jahrgang.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Die sogenannte Generalmusterung findet im Oberamtsbezirk Welzheim am  
**Dienstag den 5. Juli d. Js.**

auf dem Rathause der Oberamtsstadt hier statt. Die Vorarbeiten beginnen am 4. Juli nachmittags.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die vor die K. Obererbschaftskommission zu beordernden Militärpflichtigen (nämlich die zur Aushebung, zur Ersatzreserve, die zum Landsturm designierten, sowie die dauernd untauglich Erklärten), über welche ihnen besondere Verzeichnisse demnächst zugehen, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile **genau an dem in der Vorladungsliste bezeichneten Tage mit reingewaschenem Körper** morgens präzis  $\frac{1}{2}$  7 Uhr mit ihren Lösungsscheinen versehen auf dem hiesigen Rathause zu erscheinen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks eingetragene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin sich einzufinden und der K. Obererbschaftskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Wegen Vorladung der **Reklamirten** und deren Eltern erhalten die Ortsvorsteher ebenfalls besondere Schreiben.

Von Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, sowie von schwachsinnigen Militärpflichtigen sind, soweit es noch nicht geschehen, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. vorzulegen.

Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen.

Etwaige in den Stammrollen noch nicht eingetragene Vorstrafen der Pflichtigen sind **unverzüglich** nachzutragen und ist anher zu berichten.

**Alle und jede Veränderungen im Aufenthaltsort von Militärpflichtigen sind wegen der Listenberichtigungen sofort dem Oberamt anzuzeigen.**

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei dem Obererbschaftsgeschäft ist **nicht** erforderlich.

Den 18. Juni 1892.

K. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim.

#### An die Ortsvorsteher.

Mindestens 3mal ist in den sämtlichen Parzellen der betr. Gemeindebezirke die Verfügung des Oberamts betr.

#### die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

vom 27. Mai 1892 bekannt zu machen und sind

binnen 6 Tagen

Vollzugsberichte vorzulegen.

Den 20. Juni 1892.

K. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

#### Bezirksrindviehchau betreffend.

Die Eigentümer der Farren und Kühe, welche für die staatliche Bezirks-Rindviehchau in Vorch Anordnungen gemacht haben, werden veranlaßt, die Tiere

**am Samstag den 25. Juni ds. Js.**  
**morgens spätestens  $\frac{1}{2}$  8 Uhr**

vorführen zu lassen. Lese auch Welzheimer Bote Nr. 71.

Den 20. Juni 1892.

K. Oberamt: Bellnagel.

#### Die Verwendung der Kleinmotoren.

Die Verwendung von Kleinmotoren ist für das Ausblühen resp. die Konkurrenzfähigkeit des Handwerks von größter Bedeutung. Allen Bestrebungen, welche auf eine Verallgemeinerung des Kleinmotorenbetriebes zielen, ist daher besonderes Interesse gesichert. Es ist bekannt, welsch eine große Verbreitung die vom verstorbenen Fabrikanten Otto erfundenen Gasmotoren, zum Teil mit Unterstützung von Behörden, Stadtverwaltungen und Vereinen, gefunden haben, so daß dem Genannten ein Andenken als wirklicher Wohltäter einer großen Menschenklasse gesichert ist. Nun ist aber natur-

gemäß das Vorhandensein einer Gasanlage in der Werkstatt des Handwerkers und Industriellen die erste Vorbedingung für die Aufstellung eines Gasmotors und es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß es neuerdings, abgesehen von den gleichfalls weit verbreiteten Petroleum- und Benzin-Motoren, der Technik gelungen ist, auch die Luft im komprimierten Zustande, als sog. „Druckluft“, dergestalt zur Verteilung und zwanglosen Abgabe zu bringen, daß es mit geringem Kostenaufwande möglich ist, kleine Motoren mit Druckluft zu bewegen. Die Kommanditgesellschaft für Popp'sche Luftdruckanlagen, A. Niedinger u. Co. in Stuttgart hat sich mit Erfolg dieser Aufgabe zuge-

wendet und, nach dem soeben veröffentlichten Fabrikinspektoren-Bericht für Hessen pro 1891, u. a. den Betrieb einer solchen Anlage in der industriell hervorragenden Stadt Offenbach a. M. begonnen. Vermittels einer 250pferdigen Dampfmaschine wird atmosphärische Luft auf etwa 6 Atmosphären gedrückt und durch unterirdisch gelegte Haupt- und Seitenrohre und Hausrohrleitungen durch die Straßen der Stadt und in die Häuser geleitet. Die Luftdruckmotore werden von der Gesellschaft verkauft und vermietet und es wird die Druckluft zum Betriebe von Motoren, zum Röhlen, zur Ventilation, für Sandstrahlgebläse und zur Erzeugung von Stichflammen verwendet. Bis jetzt

hat die Druckluft in der Gürtlerei und Metallwarenfabrikation, Metalldrückerei, Schreineret, Dreherei, Schlosserei, Glaserei, in der Posamentierwaren- und Kartonnagefabrikation, im Buchdruck, in der Knochenwaren- und Celluloidwarenfabrikation und Steinnußknopffabrikation Verwendung gefunden. Auch zur Erzeugung von elektrischem Licht wird die Druckluft benutzt. In einer Blockstation inmitten der Stadt betreibt eine 25pferdige Luftmaschine eine 20pferdige Dynamomaschine. Letztere steht mit einer Akkumulatorenbatterie in Verbindung, welche zur Verwendung kommt, wenn der Luftbetrieb ruht, und es werden Bogenlampen zur Straßenbeleuchtung, sowie Bogenlampen und Glühlampen in Geschäftsräumen und Wohnhäusern gespeist. Die Druckluftanlage ist so eingerichtet, daß mit dem Wachsen der Beteiligung die Betriebsmittel vermehrt werden können.

Unseres Wissens ist in Deutschland bereits eine ähnliche Druckluftanlage vor etwa einem Jahre in der bayrischen Industriestadt Fürth angelegt worden, welche bestens funktionieren soll. Nach neueren Erfahrungen scheint es ja auch nicht ausgeschlossen zu sein, daß die elektrische Kraftübertragung in nicht zu ferner Zeit für den Betrieb von kleineren Maschinen zur Verwendung gelangen kann. (Volkswohl.)

## Aus Stadt und Bezirk.

**Welzheim, 20. Juni.** Nach der neuesten Prognose Falbs ist der nächste kritische Tag nicht erst im September zu erwarten, sondern er bezeichnet schon den 24. d. M. als einen solchen zweiter Ordnung und meint, daß um diesen Tag und noch mehr aber um den 2. Juli eine Zunahme der Niederschläge erwartet werden dürfte.

**Lorch, 19. Juni.** Das von dem Kammervirtuosen S. M. des Königs von Portugal, Herrn Adolf Sjöden, auf heute nachmittag 4 Uhr in der hies. Klosterkirche veranstaltete Harfenkonzert lockte eine große Zahl Musikfreunde (etwa 400) herbei. Herr Sjöden wußte sein 47saitiges Instrument, das für die Pariser Weltausstellung gebaut wurde und einen Wert von 8000 Mk. repräsentiert, in der That mit großer Meisterschaft zu handhaben. Laut der verschiedenen Konzertberichte waren es auch hier Zauberklänge, die zu mächtigen Harmonien aufschwollen und in wunderfames Flüstern ausklangen. Jedermann wunderte sich über das ungewohnte kunstvolle Spiel des schwedischen Barden. Sowohl den hiesigen als auch auswärtigen Musikkräften (insbesondere Herrn Mittelschullehrer Schwarz aus Schorn-dorf) sei für gütige Mitwirkung bester Dank gesagt. Von hier aus wird sich der berühmte Künstler nach Warbach begeben.

## Württemberg.

**Stuttgart, 17. Juni.** Wieder eine neue auch in Württemberg erlaubte Lotterie in Sicht. Zur Freilegung des Freiburger Doms wurde nämlich eine zweite Prämien-Kollekte genehmigt, von welcher eine Anzahl Lose auch in Württemberg gespielt werden darf. Die Ziehung selbst findet am 6. und 7. September statt.

**Stuttgart, 20. Juni.** Wie aus Hoffkreisen berichtet wird, soll während des diesmaligen Aufenthaltes des Königspaares in Bebenhausen ein großes akademisches Fest abgehalten werden.

**Stuttgart, 20. Juni.** Ueber dem Extrazuge, welcher Sonntag früh von hier nach Tuttlingen ablassen wurde, schwebte ein Mißgeschick. Der aus 14 Wagen bestehende Zug erhielt auf der Strecke Stuttgart-Hafenberg unliebsamen Aufenthalt durch Zerreißen einer Kuppelung. Passagiere hatte der Zug 20. Auf der Rückfahrt war der Zug bis Rottweil gut besetzt, von da ab aber bis Stuttgart von

mit 3 Passagieren. Und abermals im Walde von Thalhausen brach eine Kuppelung.

**Stuttgart, 20. Juni.** Der beim Rennen in Weil gestürzte Graf v. Zeppelin ist außer aller Gefahr und macht in der Genesung Fortschritte.

**Tuttlingen, 20. Juni.** Wohl selten dürfte Tuttlingen einen schöneren Festtag in seiner Geschichte zu verzeichnen haben als den gestrigen, der Enthüllungsfeier des Denkmals des großen Schwaben Max Schneckenburger, dessen Wiege in Thalheim stand, dessen erste Schulbildung sich in der Oberamtsstadt des Bezirks vollzog. Nach den regnerischen Tagen der letzten Woche blaute ein kaum bewölter Himmel über der im schönsten Festkleide prangenden Stadt, als Zug um Zug von Ost und West, Süd und Nord, die Sonderzüge Laufende und Abertaufende von Kriegern, Sängern, Turnern, Arbeitern unter dem Donner der auf dem Hornberg aufgestellten Geschütze der Feststadt zuführten. Bald ertönten Trommelklang und der Schall der von den Vereinen zahlreich mitgebrachten Musik-Corps und es entwickelte sich in der Stadt und den den Vereinen zugewiesenen Quartieren ein reger Verkehr. Gegen  $\frac{3}{4}$  10 Uhr, nahm der Festzug als Vorbereitung zur eigentlichen Enthüllungsfeier seine Aufstellung in der Vorstadt und den angrenzenden Straßen der Stadt, selbst über die Donaubrücke sich hinziehend, Aufstellung. Es war ein imposanter Anblick, hier gegen 160 Vereine mit über 6000 Teilnehmern sich in guter Ordnung allmählig anreihen zu sehen, so daß ziemlich pünktlich unter der Gunst einer lachenden Sonne und dem Donner der Geschütze sich der Zug um  $\frac{3}{4}$  11 Uhr in Bewegung setzen konnte. In kurzer Zeit war der wirklich prächtige Festplatz erreicht, in dessen Mitte das noch verhüllte Denkmal sich erhob, während rechts und links von dem mit einem Tannenhain versehenen Hintergrunde desselben sich zwei Tribünen erhoben, welche in reichem Flaggen- und Schmuck prangend die rechts mit Wappenschildern und Fahnen der deutschen Staaten zur Aufnahme der Festgäste, die links mit Sängersprüchen für die mitwirkenden Sänger bestimmt waren. Diesen gegenüber erhoben sich zwei Tribünen mit Sitzplätzen für das allgemeine Publikum, im Hintergrunde zog sich die geräumige, ebenso wie der ganze Platz, mit elektrischer Beleuchtung versehene Festhalle hin, an welche sich zahlreiche Wirtschaftsstische im Freien anreihen. — Dank dem guten Ordnungsdienst der Feuerwehr, hatte der ungeheure Festzug rings im Raum um das Denkmal um 11 Uhr geordnete Aufstellung nehmen können, als der Protektor des Denkmal-Komitees S. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach mit dem Komite und den geladenen Gästen, besonders auch den Angehörigen des Dichters aus Thalheim, erschien und sich auf die Festtribüne begab. Nun vollzog sich die eigentliche Feier, in programmäßiger Weise. Professor Dr. Hieber vom Karls-Gymnasium in Stuttgart, bis vor kurzem Stadtpfarrer in Eßlingen, hielt die formvollendete Festrede. Hierauf verlas Prinz Weimar die Schenkungsurkunde an die Stadt, worauf der Stadtvorstand das Denkmal übernahm und die weitere Mitteilung machte, daß die zum Denkmal führende Straße „Kaiserstraße“ benannt werde. Auch eine Bismarck-, Molke- und Weimarstraße werde Tuttlingen fernerhin besitzen. Nachdem noch verschiedene Kränze, vom Schultheißen von Thalheim, von Redakteur Singer (Oberndorf) namens der Turnerschaft u. am Denkmal niedergelegt worden waren, schloß mit dem allgemeinen Gesang der „Wacht am Rhein“ die erhebende Feier. Bei dem Festessen in der „Post“ toastete Prinz Weimar auf Kaiser und König, Dekan Jäger auf die Königin und die Königin-Witwe u. s. w. Nachmittags ging

ein Festzug durch die Stadt und die Kriegervereine defilierten vor dem Ehrenpräsidenten des Württembergischen Kriegerbundes, dem Prinzen Weimar. Den Schluß der festlichen Veranstaltungen bildete eine gefellige Vereinigung auf dem Festplatz.

**Tübingen, 18. Juni.** Der Gerichtsvollzieher Hermann Trautwein hier war seit dem 15. ds. M. morgens verschwunden. Eine am 17. ds. M. vom Amtsgericht vorgenommene Durchsicht seiner Papiere ergab Unregelmäßigkeiten in seiner Geschäftsführung. Als am gleichen Tage abends das Pfandlokal untersucht werden sollte, fand sich dasselbe von innen verschlossen. Nach Sprengung der Thüre wurde der Leichnam Trautweins mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe aufgefunden. Ein Revolver lag vor dem Toten. Es besteht kein Zweifel, daß der Verstorbene sich selbst entleibt hat.

**Heilbronn, 20. Juni.** Bei der gestrigen Regatta in Frankfurt blieben die „Juniors“ unserer „Schwaben“ in zwei Rennen Sieger. Im ersten Rennen hatten sie zu Gegnern die Offenbacher und Hanauer Rudergesellschaft. Heute abend 7 Uhr kehren die Sieger zurück und werden am Bahnhof von den Gesellschaftsmitgliedern und Freunden des Rudersports freudig empfangen.

**Heidenheim, 18. Juni.** In Giengen hat sich vergangene Nacht der ledige Schlossermeister W. in seinem Bette erschossen. Derselbe war Vorstand des Turnvereins daselbst und Kassier des Braunenberggaues. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen den Mann in den Tod getrieben haben.

## Ausland.

**Wien, 20. Juni.** Beim gestrigen Empfang an der österreichischen Grenzstation Tetschen hielt Bismarck eine längere Ansprache, in welcher er die Innigkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses, das er 1879 unter großen Mühen geschaffen, betonte. „Möge keiner von uns erleben — sagte er —, daß dieses Bündnis aufhöre. Ich freue mich, daß dieses Bündnis durch die Verheiratung meines Sohnes mit einer Oesterreicherin noch enger geknüpft wird.“ — Aufsehen erregt, daß die Kronprinzessin Stephanie, die angeblich der Hochzeit beizuhören wollte, gestern für 5 Tage nach dem Plattensee abreiste. — Bei der Ankunft des Fürsten Bismarck ereigneten sich grobe Anstößigkeiten. Vor dem Nordwestbahnhof, den die Polizei abgesperrt hielt, sammelten sich mehrere Tausend deutsch-nationaler Studenten und Antisemiten an. Als der Zug in die Halle einfuhr, stimmte die Menge die „Wacht am Rhein“ an. Die Polizei verbot das Singen, doch schrie die Menge, trotzdem Verhaftungen vorgenommen wurden, weiter. Als Bismarck außerhalb der Halle erschien, durchbrach die Menge das Spalier und drängte sich derart zum Wagen, daß Graf Herbert Bismarck seinen Vater schützen mußte. Unter stürmischen Ovationen fuhr Bismarck zur Stadt. Die Studenten zogen in geschlossenem Trupp durch die Laborstraße in die Stadt, nationale Lieder singend und „Hoch Bismarck!“ rufend. Vor mehreren von Juden frequentierten Cafes hielt der Zug an, schwang Stöcke und brüllte: „Nieder mit den Juden!“ Sich immer vergrößern, zog die Masse zur Wallnerstraße vor das Palais Palffy, wo Bismarck abgestiegen war. Am Graben wies die Wache in großer Zahl die Tagelöhner zurück und drängte sie in die Naglergasse ab, von wo sie wieder in die Wallnergasse zu gelangen suchten; hierbei kam es zu einem förmlichen Kampf. Der Polizeikommissär, der die Schreier zur Ruhe verwies, erhielt einen Stockschlag über die Hand und wurde blutig verletzt. Er zog hierauf

den Säbel, und kommandierte: „Zur Attacke!“ Die Wache hieb auf die Menge ein, welche flüchtete. Mehrere Personen wurden verletzt und verhaftet. Die Vorfälle machen den peinlichsten Eindruck.

**Wien, 20. Juni.** Fürst Bismarck gab bei dem Grafen Kalnoky seine Karte ab, worauf dieser den Besuch des Fürsten erwiderte. Er traf den Fürsten im Kreise der Familie. Bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß verweilte der Fürst eine halbe Stunde.

**Paris, 19. Juni.** Sämtliche hiesige Blätter widmen den Sympathie-Rundgebungen anlässlich der Reise des Fürsten Bismarck nach Wien lange Leitartikel und schließen aus diesen Rundgebungen, daß der Fürst nach wie vor sein Prestige bei dem deutschen Volke besitze. Mit Befriedigung konstatiert man, daß diese Popularitäts-Beweise die Kluft zwischen dem Kaiser und Bismarck nur noch erweiteren; denn nichts wird hier mehr gefürchtet, als die Rückkehr des die russenfreundliche Politik der Franzosen vermutlich kreuzenden Fürsten zur Macht. Die Anwesenheit zweier russischer Botschafter bei der Vermählung des Grafen Herbert wird hier sehr bemerkt.

**Monza, 19. Juni.** Das italienische Königspaar ist in Begleitung des Ministers des Auswärtigen und Gefolges heute nachmittags 4 Uhr nach Potsdam abgereist. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie andere hervorragende Persönlichkeiten waren am Bahnhofe anwesend. Bei der Fahrt vom Palais nach dem Bahnhofe wurde das Königspaar enthusiastisch begrüßt. Die Stadt war festlich besetzt.

**Brest, 21. Juni.** Gestern ereignete sich an Bord des Kreuzers Dupuy d'Om's ein schwerer Unfall. Unter Druck des Dampfes gab die Deckplatte des Dampfes nach. Der Dampf drang in den Feuerraum ein. 16 Arbeiter wurden schwer verbrannt. Man hofft indes diese retten zu können. Der Kreuzer mußte auf die Rhede zurückkehren.

**Rom, 20. Juni.** General Cerotti tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

**Rom, 20. Juni.** Die Liberalen siegten bei den gestrigen hiesigen Kommunalwahlen. Demonstranten begrüßten Crispi, der unter den Gewählten ist. Crispi dankte.

**Lissabon, 20. Juni.** Ein bisher unbelegtes Gerücht besagt, die Regierung habe rechtzeitig ein beabsichtigtes Pronunciamento entdeckt. Die Beteiligten — höhere Offiziere — seien nach Spanien entflohen.

**London, 20. Juni.** „Reuter“ meldet aus Rio de Janeiro vom 18. Juni: In Rio Grande brach eine Revolution lokalen Charakters aus. Der Gouverneur von Rio Grande wurde abgesetzt. Die Partei Castilhos, welche die Parteigänger Fonseca's umfaßt, triumphiert. Pelotas ernannte Lavareo zum Nachfolger, jedoch wird allgemein geglaubt, der Posten werde durch Victorina Monteiro, einen Anhänger Castilhos, besetzt.

**Sidney, 16. Juni.** Der Earl of Ancrum, Kapitän im 3. Bataillon der Royal Scots, Flügeladjutant des Lord Jersey, Generalgouverneurs für Neu-Süd-Wales, ist heute auf der Jagd erschossen worden. Er war erst 25 Jahre alt.

## Verschiedenes.

**Marienwerder, 18. Juni.** Am Jahrmaktsabend fand hier ein Zusammenstoß zwischen 40 Artilleristen und Schutzleuten statt. Die Polizisten mußten fliehen.

## Handel und Verkehr.

**Königsbau, 17. Juni.** Der heutige Schweinemarkt war wiederum recht gut befahren und wurde bei flottem Handel bereits alle zu Markt

gebrachte Ware verkauft. Folgende Preise wurden pro Paar bezahlt: für Milchschweine 19—38 Mk., Läuferchweine 44—90 Mk.

**Hall, 18. Juni.** Landesproduktbörse. Gesamtumsatz 505 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 10,50 Mk., Kernen 11 Mk., Dinkel (alter) 8 Mk., Gerste 7,50 Mk.

**Willsbach, 16. Juni.** Schweinemarkt. Zugesührt waren 45 Milchschweine zu 20—34 Mk. und Läufer zu 36—66 Mk. pro Paar. Handel gut. Alles verkauft. — Viehmarkt: Vorhanden waren 120 Paar Ochsen und Stiere, 370 Stk. Rühre und Kalbinnen und 125 Stk. Kleinvieh. Handel schleppend zu niederen und sinkenden Preisen. Milchkuhe und Jungvieh waren gesucht. — Der Krämermarkt war gut besucht und der Verkehr lebhaft.

**Kirchheim u. T., 21. Juni.** Wollmarkt. Erster Markttag. Das gelagerte Quantum beträgt ca. 6500 Zentner. Die Zufuhr dauert an. Viele Käufer sind am Platz. Bis 9 Uhr wurde noch kein Kauf abgeschlossen.

## Feuilleton.

### Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Tante sagte dies streng und bitter, während ich vor ihr stand und mich, durch mein Bersprechen an Alwin gebunden, nicht einmal verteidigen durfte.

„Wenn er Hoffnungen in Dir erweckt hat, so war das reiner Wahnsinn! Denn es giebt nur eine Möglichkeit, wie er sich noch vor dem völligen Ruin retten kann, und das ist die Heirat mit Anna Bardow — einem Mädchen, das reich ist und ihn liebt und dessen Liebe er bereits zu gewinnen suchte — an das ihn also die Ehre bindet.“

Schweigend stand ich da.

„Anna hast Du beruhigt,“ fuhr sie fort; „das ist gut. Für das Uebrige werde ich sorgen. Der Wagen ist bestellt. Um elf Uhr geht der Zug; bis dahin mußt Du fertig sein. Anna brauchst Du nicht mehr zu sehen; es könnte sie wieder aufregen. Ich werde Dich bei ihr und Fräulein Golbig entschuldigen. Nun erlaube noch, daß ich Deine Reisekosten trage.“ Und Tante zog ihre Börse.

„Nein!“ rief ich, aufs Höchste empört; „und wenn ich zu Fuß nach Heydorf laufen müßte, so nähme ich keinen Pfennig von Dir! Wenn mein Vater noch am Leben wäre, so hättest Du es nicht gewagt, mich so zu beleidigen! Aber da ich arm und schutzlos bin, so behandelst Du mich schlimmer als er es je mit dem geringsten Bettler that, der seine Schwelle überschritt!“

„Ich bin nicht hier, um lange Tiraden anzuhören,“ sagte sie kalt. „Ich werde Dir durch Lisbeth das Frühstück herausschicken; sie kann Dir auch beim Packen behilflich sein. Es thut mir leid, daß wir nicht im Guten scheiden; aber später wirst Du einsehen, daß ich Recht hatte und auch zu Deinem Besten gehandelt habe.“ Damit ließ sie mich allein.

So blieb mir keine Wahl. Zorn und Verzweiflung im Herzen, packte ich meine Sachen. An Alwin wollte ich wenigstens schreiben. Seine Adresse kannte ich, und so setzte ich mich hin, ihm schriftlich Lebewohl zu sagen. Ich berichtete ihm was vorgefallen war, und wie ich unser Geheimnis Anna und seiner Mutter gegenüber gewahrt hatte. Den Brief steckte ich in die Tasche und nahm mir vor, ihn auf einer Bahnstation aufzugeben, da ich hier meiner Tante nicht traute.

Als ich durch den Flur ging, kamen Tante und Fräulein Golbig mir entgegen. Letztere reichte mir herzlich die Hand und sagte:

„Es thut mir sehr leid, daß Sie so plötzlich abreisen müssen; aber wir wollen hoffen, daß es mit der Krankheit Ihrer lieben Mutter nicht so schlimm ist.“ — hier gab mir meine Tante ein Zeichen. „Anna wird sehr betrübt sein, wenn sie von Ihrer Abreise hört. Aber Sie müssen uns einmal besuchen — vielleicht zu Weihnachten. Ich schreibe Ihnen dann.“ Hierauf küßte sie mich; auch Tante versuchte dies, ich wußte es jedoch zu verhindern.

„Lebe wohl, Margarete!“ sagte sie. „Grüße Deine Mutter und schreibe gleich nach Deiner Ankunft.“

Zwei Minuten später rollte der Wagen mit mir von dannen — auf demselben Wege, den ich zuerst mit Alwin gefahren war. Kaum konnte ich glauben, daß erst wenige Wochen seit jenem Abend vergangen waren, — wie viel war in dieser kurzen Spanne Zeit auf mich eingestürzt!

Als ich spät am Abend auf der letzten Station vor Heydorf anlangte, fand ich Rose und Esther auf mich wartend. Rose sah blühend und reizend aus wie immer; Esther dagegen war blaß und nervös und ihre Züge waren schärfer geworden. Sie küßte mich liebevoll und sprach ihre Freude darüber aus, mich wieder da zu haben.

„Und Herrn Werner hast Du nicht gesehen?“ fragte sie mit traurigem Lächeln. „Deine Mutter zeigte mir seinen Brief. Wie enttäuscht wird er jetzt über Deine Abreise sein!“

„Ich bin überzeugt,“ sagte Rose lachend, „daß Margarete mit Alwin kokettiert und durch diese Schlechtigkeit das gerechte Mißfallen unserer Tante erregt hat.“

„Wie geht es Eduard?“ fragte ich ablenkend.

(Fortsetzung folgt.)

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei Seidenfabrikant **G. Denneberg** (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe**, 125 cm. breit.

Neue Patentstapfen, Wäsche-  
Krauthöbel, Bohnenhöbel, Bohnenschäufel, Wangeln, Windmaschinen,  
**Wartenmöbel,**  
Sinderwagen in großer Auswahl  
**Albert Weller.**  
Schuld- und Bürgscheine  
Lehr-Verträge  
sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Blattes.

Am Markt den 24. Juni ist bei Metzger Kaiser zu verkaufen oder zu vertauschen ein bereits neuer **leichter Hofwagen**, ein neuer Pflug mit Räder, und eine eiserne Egge.

Ein schönes 2jähriges  
**Stutenfohle**

steht am **Freitag** (Johannimarkt) zum Verkauf bei **Schatz** z. Sonne.

In eine Beamtenfamilie im Oberland wird ein

**Dienstmädchen**

im Alter von 16—20 Jahren gesucht. Reise wird vergütet. Zu erfragen bei der Redaktion.

Kienharz.

3—4 Eimer guten

**Apfelmost**

hat zu verkaufen **Joh. Georg Schwenger**.

Welzheim.

**Den Grasertrag**

einer 1/2 Morgen großen Brühlwiese sowie einiger Baumgüter verkauft unter der Hand

**S. Kohly.**

Ein williges jüngeres

**Mädchen**

wird bis Jacobi gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen taujendfachtes Lok notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **B. Becker** in Soosen a. Harz, 10 Pfd. Lose in ein.beutel 8 M. loco. Garantie: Zurücknahme.

Welzheim.

**Badhosen**

empfiehlt **Albert Zweigle**.

**Regen- und Sonnen-Schirme, Spazierstöcke**

empfiehlt **Albert Zweigle**, Vorderhundsberg.

Frischen **Schleuderhonig**

kann abgeben **Fr. Wurst**.

**Malzbombons**,

das beste für Brust-, Husten- und Atembeschwerden, allein ächt bei

**S. Kohly.**

**Die Oberamtssparkasse Welzheim**

ist in der Lage, sofort auch größere Einlagebeträge bis zu 2000 M. pro Einleger anzunehmen.

Den 20. Juni 1892.

Cassier **Lutz**.

**Matthäus Klenk**  
Sattler & Tapezier  
WELZHEIM.

**Wieviele Maurer**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Maurermeister Eisenmann**.

**M. 1.80.** Abonnement vierteljährlich bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.  
Inserionspreis 15 Pfennig pro Zeile. Erscheint 7mal wöchentlich nebst 3 Unterhaltungsblättern.  
Ferner 1mal monatlich die Gemeinnützigen Blätter gratis.

**Schwarzwälder Bote**  
in Oberndorf a. Neckar.  
Auflage 25,000.

In den Beilagen stets gebiegenes Feuilleton.  
Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern.  
Probekblätter stehen kostenlos zur Verfügung.  
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

**Stollwerek's HerzCacao**  
Überall käuflich!  
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

**Ein Bäckerlehrling**

nach Stuttgart wird sofort gesucht. Auf Lehrgeld wird nicht reflektiert. Näheres

die Expedition.

Welzheim.

**Güter-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft seine sämtlichen Güter am **Samstag den 25. Juni**, abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Stern“ zum zweiten und letztenmal; bemerkt wird, daß bei annehmbarem Offert der Zuschlag erfolgt. **Joh. Bulling.**

Mein

**Weinlager**

ist in preiswerten Qualitäten gut fortirt und bringe ich **Weißweine** p. Liter v. 45—65 S **Rotweine** p. Liter v. 60—75 S empfehlend in Erinnerung. **Gaildorf. Joh. Gytting.**

Buchengehren.

3 Eimer reinen

**Obstmost**

hat zu verkaufen **Georg Strobel**.

Welzheim.

Um damit zu räumen gebe eine Partie

**Chaisen- peitschen**

(Dresdner) sowie Tiroler unter dem Ankaufspreis ab **K. Nisi.**

**Tanzunterhaltung**



am **Johanni-Feiertag den 24. Juni**, wozu einladet **Brecht** z. „Hasen.“

**Die Modenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 18 Schnittmuster, Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition **Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 5.** Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.